



Wolfgang Pfeifer vom Frauentag Bielefeld

Stadtbiläum 2014

Unglaublich.weiblich

Sie haben Stadtgeschichte geschrieben. Aber nicht alle von ihnen standen im Fokus der Öffentlichkeit. Manche wirkten im Hintergrund, stehen aber mit dem, was sie taten, für die Zeit, in der sie in Bielefeld lebten. So, wie die erste patriarchale Köchin Bielefelds, die interaktive Website www.unglaublich-weiblich.de setzt von Frauen zum 800-jährigen Stadtbiläum ein Denkmal. Freigeschaltet wird sie Anfang 2014. Zum Auftakt des Stadtbilüums.

Sie zu scrollen oder klicken. Auf einem Zeitstrahl am rechten Bildschirmrand lassen sich mühelos Jahrzehnte überspringen und – im Zeitraffer-Modus – 800 Jahre Frauengeschichte in Bielefeld erleben. Konzipiert wie ein Faden, angelehnt an das Logo zum Stadtbiläum, zieht man an dem Button – der wie ein Häkelt aussieht – beginnt die spannende Fahrt durch Bielefelds Jahrzehnte. Los geht's mit der Gründerin des Frauenstifts in Schildesche. Äbtissin Marawids ist eine adelige, kinderlose Witwe. Die jüngste auf der Zeitreise ist zumal Aylin Tenik, ihres Zeichens Stadtkommissarin. „Ich habe einige Aha-Erlebnisse“, erklärt die Bielefelder, Leiterin der Gleichstellungsstelle, die das Konzept entwickelt hat. Eine echte Neuentdeckung war für sie die Bielefelder Sozialistin Sophie Crüwell. Doch egal, ob Stifterin, Schauspielerin, Sängerin, Politikerin, Pädagogin, tapfere Helferin, Schriftstellerin oder Wissenschaftlerin, ein Klick genügt, um sich ein Bild von den Frauen Bielefelds zu machen. „Und zwar ohne monetarischen Zeigefinger“, wie die Bielefelderin mit Blick auf das Projekt betont, das von der Gleichstellungsstelle für Frauenfragen der Stadt Bielefeld organisatorisch verantwortet wird. Von Frauen gemacht. Aber auf keinen Fall nur für sie.

Neben kurzen und knackigen Lebensläufen gibt's Auf-

Datieren und Videos, Textdokumente, Darstellungen, aber auch ein alter Dr. Oetker Werbespot spiegeln lebenswert und bewegt ihre Zeit. Ergänzt werden die Biografien darüber hinaus durch städtebauliche Daten und Fakten. Im Hintergrund der Website – entweder als Illustration oder als Foto – taucht die Spamerburg ebenso auf wie das erste Dünnkopp-Fahrrad. „Schließlich geht es auch darum, in welchem geschichtlichen Kontext die Frauen zu ihrer Zeit in Bielefeld unterwegs waren“, betont Mitorganisatorin Adelheid Blanke, Geschäftsführerin der Agentur Sassen. Ihr Ziel: Eine Website, die unterhaltsam, witzig und informativ ist, aber auf keinen Fall belehrend.

Dafür, dass die Seite Spaß macht und doch ganz und gar wissenschaftlich korrekt ist, arbeitete das Projektteam eng mit dem Stadtmuseum zusammen. Historikerinnen haben Recherche- und Textarbeiten übernommen. Und für alle, die mehr wissen wollen, gibt es einen Download-Bereich mit zusätzlichem Text und Ton, Film und Fotos.

„Auf der Suche nach Sponsoren würden wir auch gern 800 Frauen gewinnen, die je 100 Euro spenden“, sagt die Bielefelder. „Quasi als Willensdokumentation dafür, dass Geschichte aus dieser Perspektive erzählt wird.“ Die weibliche Seite der Bielefelder Stadtgeschichte soll natürlich über das Jubiläumsjahr hinaus Bestand haben. Und auch über Bielefeld hinaus strahlen. (E.B.)

www.unglaublich-weiblich.de